



Fortschreibung Strategiepapier Kultur 2021 bis 2026

Inhalt

	Seite	
Einleitung		
Vorwort	2	
Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN	4	
 Strategische Ausrichtung 2021 - 2026		
Strategische Ziele	5	
Strategiefeld Kulturelle Teilhabe	6	
Strategiefeld Kulturelle Bildung	8	
Strategiefeld Kulturelle Vielfalt	10	
Strategiefeld Digitalisierung	12	
Erforderliche Ressourcen	14	
 Kurzbeschreibung der Bereiche und Einrichtungen		
Kulturelle Veranstaltungen / Kulturförderung	16	
Musikschule	18	
Stadtbücherei	19	
Wilhelm-Fabry-Museum und Historische Kornbrennerei	20	
Stadtarchiv	21	

Vorwort

Hilden hat sich in den letzten gut drei Jahrzehnten seit Vorlage des ersten Strategiepapiers Kultur im Jahr 1998 zu einer attraktiven Kulturstadt entwickelt. Das breit gefächerte und qualitativ hochwertige Kulturangebot wird von den Bürgerinnen und Bürgern geschätzt und intensiv genutzt. Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung ermöglichen Kindern und Jugendlichen sowie auch Erwachsenen vielfältige und offene Zugänge zu Kunst und Kultur, wobei Breiten- und Spitzenförderung gleichberechtigt nebeneinanderstehen.

Auch über die Stadtgrenzen hinaus findet der Kulturbereich viel Beachtung und Anerkennung und trägt wesentlich zum positiven Image der Stadt Hilden bei.

Über Jahrzehnte haben besondere Persönlichkeiten durch ihre engagierte Arbeit die Kultur in Hilden geprägt. Unter deren Leitung ...

- ... wurde ein Ausstellungswesen im Bereich der Bildenden Kunst aufgebaut, das seinesgleichen in Kommunen gleicher Größe sucht;
- ... ist eine Musikschule gewachsen, die mit ihrer hoch qualifizierten musikpädagogischen Arbeit eine stetig gewachsene Zahl von Schüler*innen nahezu jeden Alters erreicht und im Bildungsbereich bestens vernetzt ist;
- ... konnte sich die Stadtbücherei zu einer hochmodernen Einrichtung entwickeln, die aufgrund ihrer professionellen und zeitgemäßen Ausrichtung 2016 sogar zur „Bibliothek des Jahres“ ausgezeichnet wurde;
- ... ist in Hilden mit dem „Wilhelm-Fabry-Museum“ und der Historischen Kornbrennerei ein Kleinod aufgebaut und gepflegt worden, das nicht nur stadtgeschichtlich von großer Bedeutung ist, sondern sich durch regelmäßige Ausstellungen zu medizinhistorischen Themen weit über die Grenzen Hildens hinaus einen Namen gemacht hat;
- ... wurde das Stadtarchiv so ausgerichtet, dass neben den rein archivarischen und dokumentarischen Aufgaben ein bürgernahes Angebot vorgehalten und Stadtgeschichte auch für Schülerinnen und Schüler erlebbar gemacht wird;
- ... entstanden Veranstaltungsreihen im Bereich Theater, Kleinkunst und Musik, in denen bis heute namhafte Künstler*innen und Künstlergruppen Aufführungen, Konzerte und Auftritte bestreiten, die sich großer Beliebtheit erfreuen;
- ... wurden eine regelmäßige Förderung und Unterstützung kulturpflegender Vereine und Gruppen sowie auch besondere Veranstaltungsreihen und Festivals etabliert.

In den einzelnen Bereichen und Kultureinrichtungen wurde über viele Jahre sehr auf absolute Eigenständigkeit und eher wenig auf gemeinsames Planen und Handeln gesetzt, obwohl es selbstverständlich zu jeder Zeit inhaltliche Überschneidungen und gleichlautende Ziele gab.

Mit der vorliegenden Fortschreibung des Strategiepapiers Kultur - dem nunmehr vierten Grundlagenpapier für den Kulturbereich der Stadt Hilden seit 1998 - gehen die Verantwortlichen neue Wege.

Wurden in der Vergangenheit noch Ausgangssituation, Entwicklung und Zielsetzung der einzelnen Einrichtungen und Bereiche unabhängig voneinander aufgelistet, stand bei der Entwicklung des aktuellen Strategiepapiers vielmehr von Beginn an die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie aller Bereiche des Kulturamtes im Fokus.

Bereits diese andere Herangehensweise zeugt von einer Veränderung der Arbeitsweise und strategischen Ausrichtung des Kulturamtes.

Im Bewusstsein der großen Bedeutung von Kultur für den Einzelnen sowie auch für die Gesellschaft insgesamt haben es sich die Verantwortlichen zur Aufgabe gemacht, die wichtigen Themen und Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gemeinsam anzugehen. Auf der Grundlage der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen* wurden gemeinsam vier Strategiefelder identifiziert, auf die in den nächsten 5 Jahren ein Schwerpunkt gelegt werden soll. Zu jedem einzelnen dieser Strategiefelder finden sich auf den folgenden Seiten nähere Erläuterungen und Beispiele für die konkrete Umsetzung in den einzelnen Bereichen sowie auch im gemeinsamen Wirken.

3

Konkrete Ziele und Maßnahmen werden, wie bereits in der Vergangenheit, in den jährlichen Arbeitsprogrammen benannt und anschließend umgesetzt werden. Auch in diesen wird durch eine veränderte Form und Gliederung das Verständnis der gemeinsamen strategischen Ausrichtung deutlich werden.

Um den großen Herausforderungen der kommenden Jahre verantwortungsvoll begegnen zu können, langfristig und nachhaltig, wird auch weiterhin die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Ressourcen notwendig sein.



Dr. Claus Pommer
Bürgermeister



Sönke Eichner
Kulturdezernent

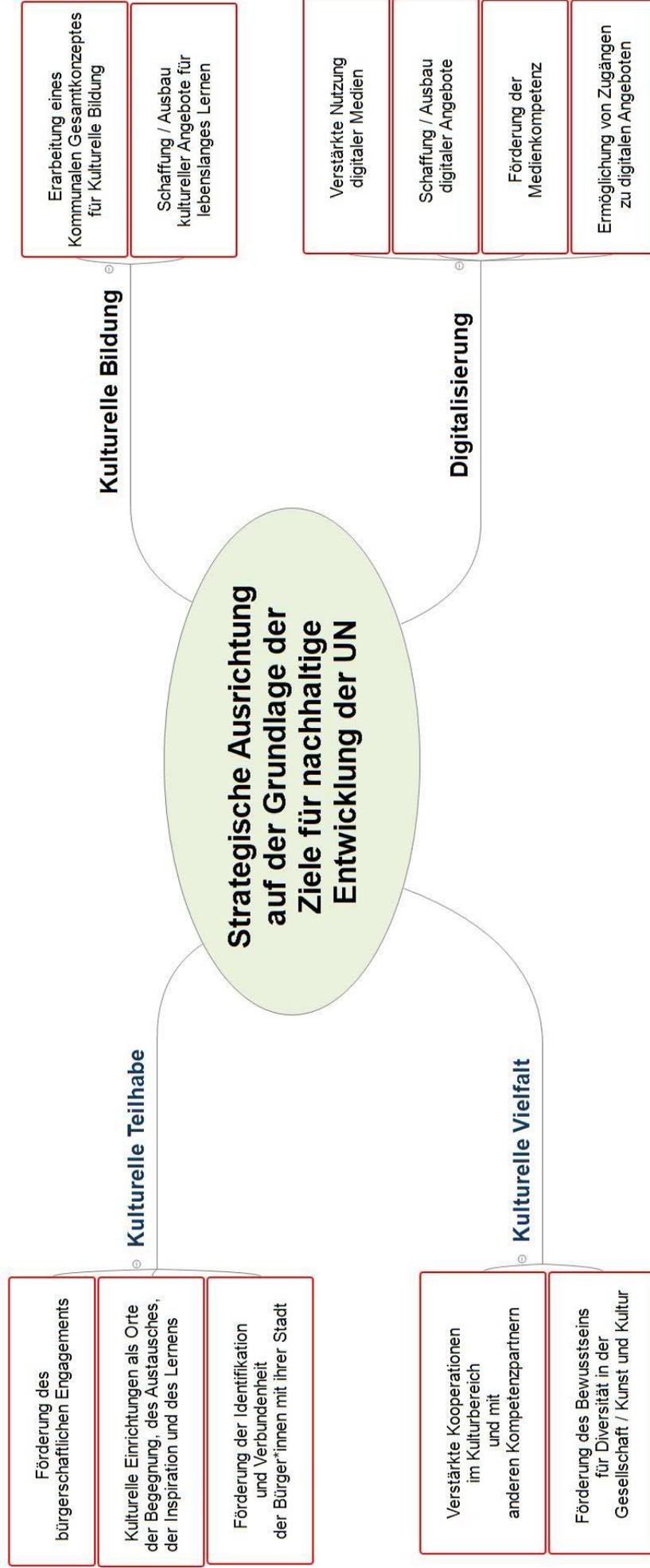


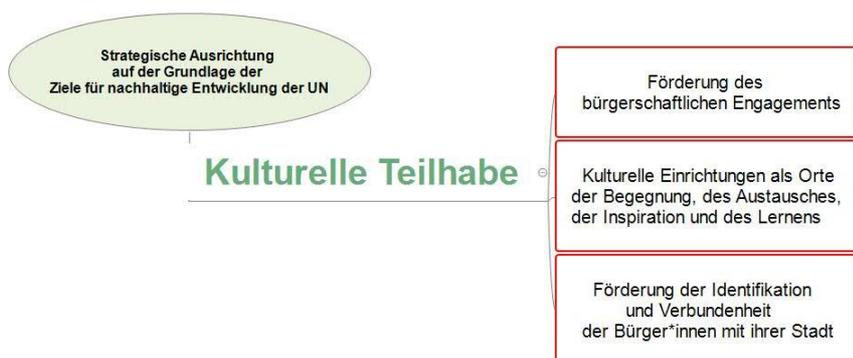
Eva Dämmer
Kulturamtsleiterin

Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen



Fortschreibung des Strategiepapiers Kultur 2021 - 2026





„Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.“

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Dezember 1948, Artikel 27, Absatz 1*)

„Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen.“ **

„Kultur ist Vielfalt. Sie ist dort besonders lebendig, wo viele Menschen Zugang zu kulturellen Angeboten haben oder Themen und Inhalten Raum gegeben wird, die abseits des Alltäglichen und Gewöhnlichen liegen. Die Kulturförderung der öffentlichen Hand ist den Zielen von Teilhabe und Diversität in besonderer Weise verpflichtet. Kultur hat somit auch die Aufgabe, den Zugang und die Teilhabe an dieser Vielfalt für alle Menschen, unabhängig von ihrer persönlichen Situation, zu ermöglichen. Dazu gehört auch eine große Vielfalt an Trägern, Akteuren und Institutionen. Spezielle Angebote zur Stärkung kultureller Teilhabe werden explizit zum Aufgabenbereich von Kultureinrichtungen gerechnet.“

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Beispiel Kulturförderung

- Unterstützung der Aktivitäten der Kultur pflegenden Vereine und der freien Theatergruppen

Beispiel Theater

- Beteiligung des 2019 gegründeten Theater-Beirates

Beispiel Stadtbücherei

- Fortführung erfolgreicher Formate wie „Lernpaten“ und „Reparaturtreff“

Beispiel Musikschule

- Fortführung und Ausweitung der Unterstützung Hildener Vereine, insbesondere bei der Durchführung von Veranstaltungen

Beispiel Stadtarchiv

- Sammlungsaufrufe zu einzelnen stadtgeschichtlichen Ereignissen oder Themen
- Gründung eines Fördervereins

* www.un.org

** www.bpb.de

*** aus den 10 Eckpunkten für ein Kulturgesetzbuch NRW (KulturGB NRW)

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Ergänzung der Sammlung und von Ausstellungen durch Mitmachaktionen (Einreichung von Fotos, Filmen, Interviews)
- Begleitprogramm zu Ausstellungen

Kulturelle Einrichtungen als Orte der Begegnung, des Austausches, der Inspiration und des Lernens

Beispiel Theater

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Stadthalle
- Entwicklung partizipativer Theaterangebote

Beispiel Stadtarchiv

- Öffentliche Führungen durch das Stadtarchiv
- Einführung genealogischer Lerngruppen (Familien-/Ahnenforschung)

Beispiel Musikschule

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (auch außerhalb) der Unterrichtsräume
- Verstärkung der Ensemblearbeit

Beispiel Stadtbücherei

- Bereitstellung von Angeboten zur Freizeitgestaltung, Lebensorientierung und Persönlichkeitsentwicklung
- Zielgruppenorientierte Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Flexible Nutzung der zur Verfügung stehenden Infrastruktur als Begegnungsort, Rückseite der Brennerei als Verweilort des Austausches (Natur/Kräuter/Abendprogramm im Sommer)

Förderung der Identifikation und Verbundenheit der Bürger*innen mit ihrer Stadt

Beispiel Stadtarchiv

- Historische Stadtrundgänge
- Wanderausstellung zur Stadtgeschichte

Beispiel Musikschule

- Musikalische Beiträge zu Stadtfesten, Märkten und Brauchtumsveranstaltungen

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Vermittlung des industriegeschichtlichen Erbes
- Ausstellungen und Aktionen zu Wilhelm Fabry und seiner Lebenswelt

Beispiel Stadtbücherei

- Aktionstage wie bspw. Nacht der Bibliotheken



„Kulturelle Bildung schafft Zugänge zu Kunst und Kultur und ermöglicht eine Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe, kultureller Identität und kultureller Vielfalt. Sie ist ein Schlüsselfaktor für kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe und Integration, aber auch für eine kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Konflikten unserer Welt.

Kulturelle Bildung fördert Kreativität und einen bewussten Umgang mit kultureller Vielfalt. Kulturelle Bildungsangebote unterstützen die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ermöglichen ein besseres Verständnis für künstlerische und kulturelle Phänomene. ...

Kunstformen wie beispielsweise Literatur, Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Angewandte Kunst, Film, Fotografie, digitale Medien ... ermöglichen eine lebenslange Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und persönlichen Fragestellungen.

Kulturelle Bildung ermöglicht damit jedem Menschen eine aktive und kreative Mitgestaltung der Zukunft.“ *

Erarbeitung eines Kommunalen Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung

Um Orte und Akteure im Bereich der Kulturellen Bildung zu vernetzen, die Angebote aufeinander abzustimmen, weiter zu entwickeln und zu qualifizieren, haben sich bereits viele Kommunen (wie bspw. Monheim und Beckum) auf den Weg gemacht, ein kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung zu entwickeln, oder blicken sogar bereits auf langjährige Erfahrungen mit einem solchen zurück (Dortmund).

Erzielt werden soll mit einem solchen Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung:

- Eine vollständige Auflistung und Beschreibung der vorhandenen Einrichtungen und Angebote;
- Die Strukturierung und Förderung der Vernetzung und Kooperation der (kommunalen) Kultur- und Jugendeinrichtungen miteinander unter Einbeziehung weiterer Akteure;
- Eine inhaltlich, zeitlich und organisatorisch aufeinander abgestimmte und strukturierte Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und weiteren Einrichtungen;
- Der regelmäßige Austausch über Bedarfe, Möglichkeiten und notwendige Rahmenbedingungen;

* www.unesco.de

** www.netzwerk-stiftungen-bildung.de

- Die Entwicklung und Formulierung gemeinsamer Ziele und ggf. die Modifizierung und/oder Erweiterung der Angebote;
- Die Sicherung der Qualität kultureller Bildungsangebote durch gegenseitige Qualifizierung der Akteure sowie gemeinsame Fortbildungen und Veranstaltungen.

Am Ende soll ein durchgängiges Konzept für kulturelle Bildung vorliegen, das auf die Bedarfe der (jeweiligen) Zielgruppe/n ausgerichtet - vom Kleinkind-Alter bis zum Schulabschluss und darüber hinaus (Stichwort „Lebenslanges Lernen“) - und an den gemeinsamen Zielen sowie an den Zielen, Aufgaben und Möglichkeiten der verschiedenen Akteure orientiert ist.

So sollen Strukturen entstehen, die einen chancengerechten Zugang zu kultureller Bildung und eine nachhaltige Wirkung der entsprechenden Angebote in Hilden gewährleisten.

Alle Einrichtungen und Bereiche des Kulturamtes werden sich aktiv an der Erarbeitung eines Kommunalen Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung beteiligen. Dabei wird das Kulturamt eng mit dem Amt für Schule Jugend Sport sowie mit dem Amt für Soziales Integration und Wohnen zusammenarbeiten.

Schaffung / Ausbau kultureller Angebote für lebenslanges Lernen

„Im Anschluss an die Definition der Europäischen Kommission umfasst lebenslanges oder lebensbegleitendes Lernen `alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt.“ **

Beispiel Theater

- Aufbau zielgruppenorientierter und generationsübergreifender theaterpädagogischer Angebote und Projekte

Beispiel Musikschule

- Ausbau generationsübergreifender Angebote und Projekte im Ensemblebereich der Musikschule für Menschen mit und ohne musikalische Vorerfahrungen

Beispiel Stadtbücherei

- Zielgruppenorientierte Auswahl, Vermittlung und Bereitstellung von digitalen und analogen Medien/Informationen sowie entsprechende Veranstaltungsformate

Beispiel Stadtarchiv

- Zielgruppenorientierte Angebote zur Stadtgeschichte, eingebettet in schulpädagogische Maßnahmen

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Themenbezogene Vermittlungsarbeit (auch generationsübergreifend)



„Kulturelle Vielfalt“ bezieht sich auf die mannigfaltige Weise, in der die Kulturen von Gruppen und Gesellschaften zum Ausdruck kommen. Diese Ausdrucksformen werden innerhalb von Gruppen und Gesellschaften sowie zwischen ihnen weitergegeben. Die kulturelle Vielfalt zeigt sich nicht nur in der unterschiedlichen Weise, in der das Kulturerbe der Menschheit durch eine Vielzahl kultureller Ausdrucksformen zum Ausdruck gebracht, bereichert und weitergegeben wird, sondern auch in den vielfältigen Arten des künstlerischen Schaffens, der Herstellung, der Verbreitung, des Vertriebs und des Genusses von kulturellen Ausdrucksformen, unabhängig davon, welche Mittel und Technologien verwendet werden.“

(UNESCO Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen - Artikel 4.1) *

„Menschliche Kreativität ist ein weltweit verbreitetes und erneuerbares Potential. Sie speist sich aus dem lebendigen kulturellen Austausch in und zwischen Gesellschaften. Kulturelle Praxis kann Ideen, Visionen und sinnstiftende Erfahrungen durch Symbole, Begegnung und Rituale vermitteln. Kultur, Kreativität und die Anerkennung von kultureller Vielfalt eröffnen damit zugleich ökonomische Chancen. Sie schaffen eine reiche und vielfältige Welt.“

*

Verstärkte Kooperationen im Kulturbereich und mit anderen Kompetenzpartnern

Beispiel Kulturamt insgesamt

- Gemeinsame, spartenübergreifende Kulturprojekte, möglicherweise (auch) zu gemeinsam vereinbarten Jahresthemen

Beispiel Stadtarchiv

- Weitere Kooperationspartner gewinnen wie bspw. Kirchengemeinden, Heinrich-Heine-Universität, Institut für Geschichte der Medizin und historisches Seminar

Beispiel Musikschule

- Gezielte Suche nach möglichen Kompetenzpartnern zur Realisation interkultureller und inklusiver Projekte
- Fortsetzung der Mitwirkung in der kommunalen Arbeitsgruppe „Vielfalt respektieren“ (mit Vertreter*innen der Jugendförderung, der Volkshochschule Hilden-Haas, der Stadtbücherei u.a.)

Beispiel Musikschule

- Gezielte Suche nach möglichen Kompetenzpartnern zur Realisation interkultureller und inklusiver Projekte
- Fortsetzung der Mitwirkung in der kommunalen Arbeitsgruppe „Vielfalt respektieren“ (mit Vertreter*innen der Jugendförderung, der Volkshochschule Hilden-Haan, der Stadtbücherei u.a.)

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Ausbau der Bildungspartnerschaften und Zusammenarbeit mit weiteren Bildungseinrichtungen wie bspw. der Volkshochschule
- Kooperation mit den Bergischen Museen (Netzwerk Bergischer Museen) und weiteren Kooperationspartnern wie dem Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin, dem Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie der Kunstakademie Düsseldorf

Förderung des Bewusstseins für Diversität in der Gesellschaft / in Kunst und Kultur

Beispiel Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Theater

- Präsentation von vielfältigen Konzertprogrammen mit Musik aus verschiedenen Epochen, unterschiedlichen Genres, aus anderen Ländern etc.
- Jährliche Veranstaltung zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938
- Planung des Kulturprogramms insgesamt unter besonderer Berücksichtigung der Diversität von Menschen und deren vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen

11

Beispiel Musikschule

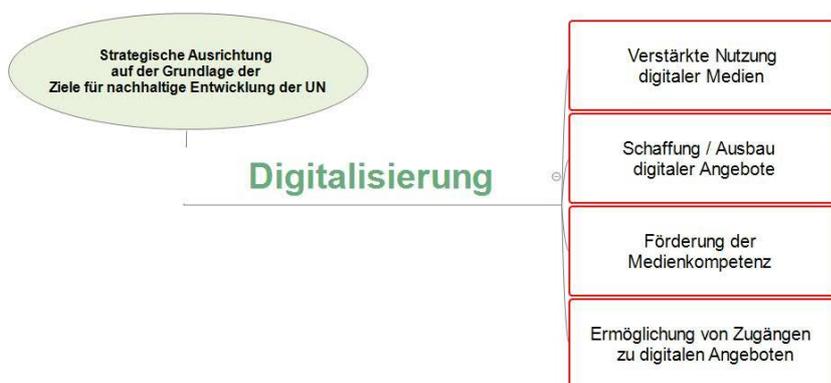
- Konzerte und Projekte mit thematischen Schwerpunkten (Kinderoper „Brundibár“, Interkultur-Projekte, Einflüsse verschiedener Kulturen in der Musikgeschichte, ...)
- Jährliches Konzert zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus anlässlich des nationalen Gedenktages am 27. Januar

Beispiel Stadtbücherei

- (Interkulturelle) Veranstaltungen und Bereitstellung von Materialien zur historischen und aktuellen Betrachtung des kulturellen Erbes

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Lebendige Angebote begleitend zu Ausstellungen, um Themenkomplexe möglichst ganzheitlich zu erfassen und vorzustellen (Broschüren, Magazine, Kataloge, Interviews, Filme, Einbindung der Bevölkerung, Vorlesungen und musikalische Ergänzungen, Workshops)



„Das Thema der Digitalisierung betrifft alle Gesellschaftsbereiche in grundlegender Weise. Der Kulturrat NRW sieht hier für die Kunst und Kultur in Nordrhein-Westfalen besonderen Handlungsbedarf. Laut Kulturförderplan des Landes soll sich NRW zu einem digitalen Kulturland entwickeln: `Das Spektrum der Veränderungen in Kunst und Kultur reicht von der Digitalisierung analogen Kulturguts bis zur Entwicklung von Games als partizipativem Gesamtkunstwerk, von Rechts- und Verwertungsaspekten (Urheberrechtsfragen) bis zu technischen Fragen des Zugangs, von Auswirkungen auf das traditionelle Kulturangebot bis zur Ermöglichung experimenteller Formen und Produktionen. ‘“**

„Digitaler Wandel bedeutet für Kultureinrichtungen die Einbeziehung digitaler Aktivitäten und Fähigkeiten in die gesamte Organisation. Diese zielen darauf ab, digitale Plattformen und Kanäle zu entwickeln und zu nutzen. Um in diesem Kontext Relevanz zu erzeugen, ist eine der zentralen Aufgaben von Kultureinrichtungen, virtuelle Beziehungen zu initiieren und digitale Netzwerke zu bilden, die einen Mehrwert sowohl für die Organisation und deren Mitarbeiter*innen selbst als auch für die Nutzer*innen und Akteur*innen kulturell digitaler Angebote haben.“ („Digitaler Wandel in Kultureinrichtungen“, Sabine Jank 2020*)

Verstärkte Nutzung digitaler Medien

Beispiel Musikschule

- Gezielte Einbindung digitaler Medien wie bspw. Musik-Apps und YouTube-Musikvideos in Unterricht und Veranstaltungen

Beispiel Stadtbücherei

- Konsequenter Einsatz von Endgeräten mit digitalen Werkzeugen wie bspw. Biparcours bei Gruppenführungen u. a. Veranstaltungen

Beispiel Stadtarchiv

- Bei hybrider Überlieferung von Zeitungen aus Platzgründen Übernahme der digitalen Version

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Gezielte Einbindung digitaler Medien unter Berücksichtigung hochwertigen Bildmaterials in der Vermittlungsarbeit und Ausstellungskonzeption

* www.kulturrat-nrw.de/digitalisierung
www.kubi-online.de/artikel/digitaler-wandel-kultureinrichtungen

Schaffung / Ausbau digitaler Angebote

Beispiel Stadtbücherei

- Bereitstellung und Vermittlung neuer digitaler Alltagstechnik zur praktischen Nutzung
- Ständige Bestandserweiterung um digital angereicherte Medien (derzeit tiptoi, Tonies u.a.)

Beispiel Musikschule

- Online-Unterricht als Ergänzung zum Präsenzunterricht sowie in besonderen Situationen wie bspw. Auslandsaufenthalt von Schüler*innen
- Regelmäßige Veröffentlichungen zu musikalischen Themen via Homepage und social media

Beispiel Stadtarchiv

- Anfertigung digitaler Nutzungskopien analoger Unterlagen und diese (soweit rechtliche Aspekte dies erlauben) online zugänglich machen
- Veröffentlichung der Chronik der Stadt Hilden auf der städtischen Homepage, ergänzt durch digitale Unterlagen aus den Beständen des Stadtarchivs

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Online-Präsentation als Erweiterung der Ausstellungen vor Ort. Siehe hierzu NRW-Form, eine virtuelle Expansion.
- Vorstellung von exemplarischen Sammlungshighlights auf der Homepage des Wilhelm-Fabry-Museums.

Förderung der Medienkompetenz

Beispiel Stadtbücherei

- Erweiterung der digitalen Anwenderkompetenzen von Nutzer*innen
- Unterstützende Angebote zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW in Schulen

Beispiel Musikschule

- Interne Fortbildungen zur Förderung der Medienkompetenz der Lehrkräfte
- Durchführung von Kursen und Projekten zur Nutzung von Musik-Software und Internet-Angeboten

Beispiel Wilhelm-Fabry-Museum

- Themenbezogene Workshops; mediale Verifizierbarkeit wird geschult.

Ermöglichung von Zugängen zu digitalen Angeboten

Beispiel Stadtarchiv

- Verbundlösung für ein elektronisches Langzeitarchiv
- Einrichtung eines Online-Zugangs zu Beständeübersicht und Tektonik

Stadtbücherei

- Bereitstellung von Internet-Zugängen
- E-Medienportale, Streamingdienste, Lernplattformen u.ä. incl. Schulungen

Erforderliche Ressourcen

Voraussetzung für die Aufgabenerfüllung und das Erreichen der gesetzten Ziele in den verschiedenen Bereichen der Kulturarbeit ist die Bereitstellung und anforderungsgerechte Entwicklung der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Das setzt die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel (finanzielle Ressourcen) voraus.

Personal

- Personalausstattung
- Personalentwicklung (Kompetenzen)

In allen Bereichen des Kulturamtes sind seit 2017 nach vollzogener Aufgabenkritik Stellen oder Stellenanteile reduziert worden, um den Anforderungen des Personalmanagementkonzeptes der Verwaltung gerecht zu werden. Hinzu kamen Personalwechsel in der Amtsleitung des Kulturamtes sowie in der Leitung der verschiedenen Institute, zum Teil verbunden mit veränderten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

In den kommenden Jahren wird sich diese veränderte Personalausstattung und -struktur erst einmal bewähren müssen. Ein Erhalt der Personalausstattung ist Voraussetzung für die verantwortungsvolle Erfüllung der Aufgaben und Herausforderungen im Kulturbereich. Zusätzliche Aufgaben, neue Anforderungen oder veränderte Rahmenbedingungen erfordern zusätzliche Personal-Ressourcen.

14

Von besonderer Bedeutung ist angesichts der neuen Herausforderungen, insbesondere im Strategiefeld Digitalisierung, aber auch in allen anderen Aufgabenbereichen, die Personalentwicklung. Eine anforderungsgerechte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen setzt einen angemessenen Fortbildungs-Etat voraus.

Gebäude

- Größe und Zugänglichkeit
- Zustand und technische Infrastruktur
- Ausstattung

Die zur Verfügung stehenden Gebäude für die Musikschule (im Kultur- und Weiterbildungszentrum Altes Helmholtz) und die Stadtbücherei liegen zentral und wurden seinerzeit speziell auf die Bedarfe der Einrichtungen zugeschnitten. Inzwischen haben sich zum einen der Zustand, zum anderen auch die Anforderungen an die Gebäude in Größe, Zuschnitt und Zugänglichkeit (Stichwort Barrierefreiheit) verändert. Hier sind Sanierungsmaßnahmen, zum Teil auch Umbauten für die kommenden Jahre erforderlich.

Eine Begehung der Räume des Stadtarchivs (im Kultur- und Weiterbildungszentrum Altes Helmholtz / Gebäude B sowie in zusätzlichen Räumen im Städtischen Helmholtz-Gymnasium) hat deutlich gemacht, das auch hier sowohl Sanierungsarbeiten als auch Umgestaltungen (insbesondere in den Magazinen) erforderlich sind, um den Anforderungen einer sach- und fachgerechten Aufbewahrung des Archivgutes zu entsprechen.

Auch das Gebäude des Wilhelm-Fabry-Museums entspricht in Größe und Zuschnitt nicht mehr den Anforderungen. Um gleichzeitig zu den regelmäßigen medizinhistorischen Themenausstellungen auch eine Dauerausstellung zum Namensgeber und Hildener Ehrenbürger Wilhelm Fabry zeigen zu können, wäre ein größeres und moderneres Gebäude erforderlich. Hierzu sind in der Vergangenheit bereits Planungen erfolgt. Die Überlegungen hierzu weiter zu verfolgen, wäre wünschenswert.

Neben der Städtischen Galerie im Bürgerhaus nutzt das Kulturamt für Ausstellungen regelmäßig den Kunstraum im Gewerbepark-Süd, den die Gebrüder Braun seit Jahren freundlicher Weise zu einem geringen Mietpreis zur Verfügung stellen. Für die hier gezeigten Ausstellungen vorwiegend besonders namhafter Künstler*innen gäbe es derzeit keine Alternative in Hilden.

Für das Theaterprogramm und ggf. weitere größere Veranstaltungen mietet das Kulturamt den Saal der Stadthalle an. Über wünschenswerte Verbesserungen der akustischen Bedingungen und der Aufenthaltsqualität in der Stadthalle insgesamt, wie sie vermehrt von Theaterbesucher*innen an das Kulturamt herangetragen werden, wird mit den Verantwortlichen der Stadthalle in Gesprächen thematisiert werden.

Auch weitere Nutzungsmöglichkeiten der Stadthallen-Räumlichkeiten, bspw. für Proben und Veranstaltungen der Kultur pflegenden Vereine, für Kultur-Workshops mit Kindern und Jugendlichen u.ä. sollen angesprochen werden. Hierfür wären Sonderkonditionen für die Anmietung erforderlich. Möglicherweise könnten solcherart zusätzlicher Nutzungen zu einer besseren Auslastung der Stadthalle führen und das Gebäude für die Hildener Bürgerschaft stärker nutzbar machen.

Sachmittel

- Geräte, Instrumente, Medien, technische Ausstattung
- Verbrauchsmaterialien, Produktions- und Präsentationsmittel
- Lizenzen
- Pflege und Wartung

Für die Aufgabenerfüllung der verschiedenen Bereiche sind Sachmittel erforderlich, die jeweils aktuelle Standards erfüllen und Kompatibilität gewährleisten.

Projektmittel

- Kommunale und kreisweite Maßnahmen und Projekte
- Projekte vor Ort im Rahmen von Landes- und Bundesprogrammen wie bspw. Kulturrucksack, Kultur und Schule, Kultur macht stark
- EU-geförderte Projekte
- Stiftungsfinanzierte Projekte u. Ä.

Für die Bewilligung von Fördermitteln müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein (Personal, Infrastruktur, kommunaler Eigenanteil).

Produkt 040103 Kulturelle Veranstaltungen

Das Kulturamt organisiert und verantwortet mehrere Veranstaltungsreihen und deckt damit ein breites Spektrum kultureller Angebote ab.

Theater

Im Bereich Theater sind dies die Theaterreihen A (Schauspiel) und B (Boulevard) mit jeweils vier Vorstellungen pro Spielzeit in der Stadthalle. Das Abonnement-Angebot ist gut nachgefragt. Darüber hinaus besuchen auch viele Bürger*innen aus Hilden und Umgebung Einzelveranstaltungen der beiden Theaterreihen. Ergänzt wird das Angebot durch Vorstellungen im Bereich des Kinder- und Familientheaters. Alle zwei Jahre findet überdies eine Veranstaltung der *neanderland-Biennale* in Hilden statt.

Kultur mobil

In der Kleinkunstreihe des Kulturamtes präsentieren sich an mehreren Samstag-Abenden im Jahr Kabarettist*innen mit ihren Programmen im Heinrich-Strangmeier-Saal im Kultur- und Weiterbildungszentrum Altes Helmholtz.

Kunst um ½ 7

Bis zu sechs Mal im Jahr findet in der Kammermusik-Reihe „Kunst um ½ 7“ ein Konzert des Kulturamtes in der Reformationskirche statt. An drei Abenden im Jahr gestalten hochrangige Musiker*innen in unterschiedlichen Besetzungen das Programm. An drei weiteren Terminen präsentieren sich in der Regel Lehrkräfte und ausgewählte Schüler*innen der Musikschule.

Kultur am Nachmittag

Neben der Hildener Laientheatergruppe "Itterbühne", die zwei Mal im Jahr mehrere Vorstellungen ihrer jeweils aktuellen Inszenierung auf der Bühne im Heinrich-Strangmeier-Saal zeigt, lädt das Kulturamt zu mindestens einer weiteren Veranstaltung ein, bspw. mit Salonmusik in gemütlicher Kaffeehaus-Atmosphäre.

Kultur der Länder

Unter dieser Überschrift stehen Veranstaltungen des Kulturamtes, die sich besonders der Kultur aus verschiedenen Herkunftsländern von Bürger*innen mit Migrationserfahrung widmen. Zukünftig soll in dieser Reihe Kultur aus wechselnden Ländern präsentiert werden.

Weitere Veranstaltungen

Keiner der o.g. Veranstaltungsreihen zugeordnet sind Veranstaltungen wie das Neujahrskonzert, für das regelmäßig namhafte Kammermusik-Ensembles engagiert werden, eine Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht 1938 sowie Open Air-Veranstaltungen in den Sommermonaten. Für weitere Veranstaltungen sowie auch Angebote in anderen Kultursparten wie bspw. Tanz und Film werden Kooperationen mit örtlichen und regionalen Einrichtungen und Künstler*innen angestrebt.

Eine besondere Bedeutung kommt auch kulturellen Workshops und Projekten für Kinder und Jugendliche zu, bspw. im Rahmen der Landesprogramme „Kulturrucksack“ und „Kultur und Schule“.

Ausstellungen / Erweiterung städtischer Kunstbesitz

Für die Städtische Galerie werden pro Jahr ca. acht Ausstellungen konzipiert. Es ist ein Ausstellungsort für lokale und internationale Kunstschaaffende. Auch werden regelmäßig Highlights der Kinderkunstschule präsentiert. Ein fester Bestandteil sind ebenfalls die Werkschauen von Kulturschaaffenden der Partnerstadt Nové Město.

In der Regel findet pro Quartal eine Ausstellung im Kunstraum Gewerbepark-Süd statt. In einem Rahmenprogramm werden die Inhalte der jeweiligen Präsentationen vertieft und ergänzt. Im Hildener Standesamt werden in Kooperation mit dem Haus Hildener Künstler (H6) viermal im Jahr lokale Künstlerinnen und Künstler ausgestellt.

Die Sammlung des Städtischen Kunstbesitzes wird kontinuierlich durch Ankäufe und Schenkungen erweitert.

Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK

Bei KuKuK (Kinder- und Jugendkunstschule) haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit auch außerhalb der Schule, Kunst und Kultur in vielen kreativen Facetten zu erleben und unter professioneller Anleitung eigene Kunstwerke frei zu gestalten. Interessenten können aus einem vielfältigen Angebot aus rund 30 Kursen und Workshops im Jahr auswählen.

Produkt 040201 Kulturförderung

Die Stadt Hilden fördert die durch den Rat der Stadt anerkannten Kultur pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden im Rahmen der bestehenden Förderrichtlinien. Die Förderung bezieht sich auf die Gewährung von Pauschal-, Sonder- und Jubiläumszuschüssen.

Die Kultur pflegenden Vereine decken ein kulturelles Angebot in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Darstellende Kunst sowie Brauchtumpflege ab. Das Kulturamt unterstützt und berät sie bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen. Außerdem erhalten die Vereine regelmäßig Gelegenheit, sich bei städtischen Veranstaltungen wie dem Konzert „Hilden singt und klingt“, Kunstausstellungen u.ä. zu präsentieren. Darüber hinaus verwaltet das Kulturamt die mobile Bühne der Stadt, die Hildener Vereine für die Durchführung von Veranstaltungen zu einem günstigen Tarif anmieten können.

Ferner werden Veranstaltungsreihen mit professionellen Musiker*innen gefördert, so bspw. im Bereich des Jazz die „Blue Monday Konzerte“ und die Hildener Jazztage, sowie die Hildener Kneipentour. Abhängig von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln werden auch besondere musikalische Projekte wie bspw. Orchester- und Chorkonzerte unterstützt.

Seit vielen Jahren vergibt die Stadt Hilden in größeren Abständen den Wilhelm-Fabry-Förderpreis. Mit dieser mit einem Preisgeld verbundenen Auszeichnung an junge Künstlerinnen und Künstler fördert die Stadt Hilden künstlerische Laufbahnen und Professionen unterschiedlicher Kultursparten.

Produkt 040501 Musikschule

Die Musikschule der Stadt Hilden ist eine voll ausgebaute Musikschule im Sinne des Strukturplans des Verbandes deutscher Musikschulen*. Als öffentliche Musikschule ist sie eine kommunal verantwortete Einrichtung mit bildungs-, jugend- und sozialpolitischen Aufgaben. Sie ist ein Ort des Musizierens, der Musikerziehung und der Musikpflege, ein Ort der Kunst und der Kultur, ein Ort für Bildung und Begegnung.

In der Musikschule kommen Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten, allen Generationen und verschiedenen Kulturkreisen zusammen und lernen mit- und voneinander. Das Angebot der Musikschule ist zugangsoffen, dies im räumlichen wie im sozialen Sinne als Kennzeichen öffentlicher Musikschularbeit, und es folgt bundesweiten Qualitätsstandards. Die Musikschule ist das Kompetenzzentrum für musikalische Bildung innerhalb der kommunalen Bildungs- und Kulturlandschaft und ist der Breitenarbeit und der Spitzenförderung im Sinne einer gezielten Förderung besonderer musikalischer Talente gleichermaßen verpflichtet.

Die Lernorte ihres musikalischen Bildungsangebotes sind sowohl in der Musikschule selbst als auch bei anderen Einrichtungen im kommunalen Kontext angesiedelt. Hier kommt den Kooperationen mit Kindertagesstätten (Elementare Musikerziehung „EMU“; „Kita und Musikschule“**), den Bildungspartnerschaften mit Schulen („JeKits“*** und andere Kooperationsprogramme) besondere Bedeutung zu.

Die Hinführung zum Musizieren korrespondiert mit Freude am Lernen, am eigenen Tun, an der Leistung und am Erfolg. Neben der individuellen Förderung am Instrument (einschließlich der Stimme) ist in der Musikschule besonders das regelmäßige gemeinsame Musizieren in Ensembles integraler Bestandteil der Ausbildung. Zunehmend erweisen sich zusätzlich Projekte und Angebote, in denen Menschen mit wenigen oder gar keinen musikalischen Vorkenntnissen, mit und ohne Einschränkungen und durchaus auch ohne begleitenden Instrumentalunterricht gemeinsames musikalisches Gestalten und Erleben für sich entdecken und Gemeinschaft erleben können.

Mit ihren Veranstaltungen und Auftritten ermöglicht die Musikschule ihren Schülerinnen und Schülern unmittelbare kulturelle Teilhabe innerhalb der Kommune und gestaltet gleichzeitig maßgeblich das Kulturangebot vor Ort mit.

Allgemeine Ziele

- Musikalische Grundbildung
- Breitenförderung
- Begabtenfindung und -förderung
- ggf. die Vorbereitung auf ein Musikstudium
- Befähigung zum aktiven Musizieren im Laienbereich bis ins hohe Alter
- Förderung von Begegnung und Verständigung in und mit der Musik

* www.musikschulen.de

** www.kita-und-musikschule.de

*** www.jekits.de

Produkt 040601 Stadtbücherei

Die Digitalisierung hat tiefgreifende Veränderungen in Öffentlichen Bibliotheken verursacht. Sie sind nicht mehr die einzige öffentlich zugängliche Informationsquelle, weswegen von den Bibliotheken viel mehr erwartet wird, als die Bereitstellung von Informationen und Medien für die Ausleihe. Dies hat auch in der Stadtbücherei Hilden zu einer Vielzahl neuer Anforderungen geführt, welche ein permanentes Veränderungsmanagement mit einer an aktuelle Entwicklungen anzupassenden strategischen Ausrichtung erfordern.

Die Hauptfunktionen der Stadtbücherei Hilden als moderne Informationsdienstleisterin, öffentlicher Treffpunkt/Raum und als Lernort bestehen fort. Die damit verbundenen Bedürfnisse und Ansprüche ihrer Kund*innen sind hierfür entscheidend und unterliegen einem stetigen Wandel. Diese Kundenorientierung wird seit 2013 durch ein professionell ausgerichtetes Qualitätsmanagement gewährleistet, das regelmäßig überprüft und aktuellen Entwicklungen angepasst wird.

Ziel der Stadtbücherei Hilden ist es, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen und niederschweligen Dienstleistungsspektrum einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages in Hilden zu leisten.

Das Bibliotheksteam leistet damit einen Beitrag zur Verringerung der gesellschaftlichen Spaltung in den Bereichen Bildung und Digitalisierung.

Aufgabenschwerpunkte und Funktionen - die Stadtbücherei ...

- unterstützt aktiv lebenslanges Lernen und ist ein Ort für Wissen und Informationen: Dazu gehört die Auswahl, Bereitstellung und Vermittlung eines aktuellen Entwicklungen angepassten Medienangebotes (digital und analog).
- ist Aufenthalts- und Kommunikationsort, der Einzelpersonen wie Gruppen Raum für Inspiration, Erfahrungsaustausch und gemeinsames Lernen bietet
- bietet einen qualifizierten Auskunftsdienst und aktive Unterstützung bei der Erschließung von Informationsquellen (vor Ort und digital).
- fördert Lese- und Medienkompetenz im Rahmen eines Konzeptes mit aufeinander abgestimmten Bausteinen für alle Bildungs- und Kooperationspartner. Dazu gehören Kamishibai und digital angereicherte Führungen wie z. B. Biparcours oder kahoot-Quiz sowie die Unterstützung der Bildungspartner bei der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW*
- erweitert digitale Anwenderkompetenzen von Nutzer*innen durch Schulungen und Bereitstellung eines praktischen Zugangs zu digitaler Technik.
- bietet zur Freizeitgestaltung, Lebensorientierung und Persönlichkeitsentwicklung zusätzlich zum Medienangebot verschiedene zielgruppenentsprechende Veranstaltungsformate wie Lesungen, Bilderbuchkinos, (Kreativ-)Workshops, Gaming
- leistet einen aktiven Beitrag zur Integration, zur vielfältigen gesellschaftlichen Entwicklung in Hilden und des bürgerschaftlichen Engagements. Dazu gehört auch die Einbindung ehrenamtlichen Engagements z. B. für die Schülerbüchereien, Lernpatenschaften und Leseförderung.

Zur Aufgabenerfüllung ist die Vernetzung und Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen ein wesentliches Instrument.

*<https://medienkompetenzrahmen.nrw/>

Produkt 040701 Das Wilhelm-Fabry-Museum und die Historische Kornbrennerei

Der Namensgeber des Museums wurde 1560 nur wenige hundert Meter vom heutigen Museumsstandort entfernt geboren und ist der berühmteste Sohn Hildens. Fabry gilt als Begründer der modernen Chirurgie in Deutschland. Er entwickelte die medizinischen Instrumente und Operationsmethoden seiner Zeit weiter. Das Museum besitzt eine zur Medizingeschichte einzigartige Sammlung. In themenbezogenen Ausstellungen wird Wilhelm Fabry als Netzwerker, Humanist und reformierter Christ in seiner Lebenswelt vorgestellt. Dabei werden immer wieder Bezüge zur heutigen Zeit hergestellt und Themen von aktueller Relevanz aufgegriffen. Ob Pest oder Corona-Pandemie, ethische Fragestellungen der modernen Hochleistungsmedizin, das und vieles mehr wird in umfangreichen Rahmen-programmen praktisch und theoretisch vertieft. Ausgehend von einer lokalen Verortung werden dabei auch europäische und sogar globale Perspektiven mitgedacht.

Das Museum hat sich auf die Felder Arzt und Patient, Diagnose und Therapie, Krankheit und Heilung spezialisiert. Vor diesem Hintergrund zeigt das Haus neben medizinischen und naturwissenschaftlichen Themen auch künstlerische Positionen, die aktuell verhandelt werden. Beispielsweise „Die Schrecken des Krieges“ von Francisco Goya, ein Künstler und sein Werk. Schulkassen aus dem ganzen Rheinland haben die Präsentation gesehen und das multimediale Angebot genutzt. Dadurch konnte das bestehende Netzwerk mit Lehrenden an Schulen und Universitäten weiter ausgebaut werden. Eine frühe Museumsbindung entsteht bereits durch die langjährige Kooperation mit Kitas, die regelmäßig das Vermittlungsangebot nutzen. Ebenfalls besteht eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen städtischen und außerstädtischen Institutionen, wie dem Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin, dem Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

20

Die in Hilden besonders früh einsetzenden Industrialisierung wird auf dem Museumsgelände durch die Historische Kornbrennerei hautnah erlebbar gemacht. Die 1887 eingebaute Dampfmaschine ist ein einzigartiges Industriedenkmal im Rheinland.

Individuelle Führungen werden für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Vorträge, Künstlergespräche, Lesungen, Theater und Kleinkunst, multimediale Workshops gehören ebenfalls zum Programm. Außerdem bereichert eine Kinder- und Jugendartothek das Museum, in der Kunstdrucke und Originale von der Gotik bis zur Jetztzeit ausgeliehen werden können. Dieses Angebot wird mit Bildbesprechungen und Malaktionen vertieft. Neben dem Fachpublikum bilden vor allem Hildener BürgerInnen die treue Anhängerschaft des Museums, das sich an alle Altersgruppen wendet. Das Haus wird vom Museums- und Heimatverein unterstützt, der vor über 30 Jahren wesentlich zur Gründung beigetragen hat. Zukünftig ist ein weiterer Ausbau zu einem kulturellen Zentrum geplant. Das Profil des Museums ist im Rheinland einzigartig. Mit der Pflege des Werks von Wilhelm Fabry werden die Ideen und humanistischen Einstellungen des weltoffenen Hildener Bürgers aufgenommen und so sein Erbe lebendig gehalten.

Produkt 040801 Stadtarchiv

Das Stadtarchiv ist der Hort des kollektiven Gedächtnisses und Ort der Bewahrung der Geschichte der Stadt Hilden. Dazu dienen das Führen eines Zwischenarchivs, des historischen Archivs, die Dokumentation der Stadtgeschichte und historische Bildungsarbeit.

Es dient insbesondere folgenden Zwecken:

- Es berät Rat und Verwaltung bei der Produktion und Organisation des digitalen und analogen Schriftgutes.
- Das Stadtarchiv prüft Unterlagen der Verwaltung, die zur Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt werden, auf ihre Archivwürdigkeit hin und übernimmt die als archivwürdig bewerteten Teile als Archivgut. Das Archivgut ist zu verwahren, zu erhalten, instand zu setzen, zu erschließen und für die Benutzung bereitzustellen.
- Das Stadtarchiv kann Unterlagen von städtischen Eigenbetrieben und Stiftungen sowie Beteiligungs- und Projektgesellschaften der Stadt Hilden in gleicher Weise wie städtische Unterlagen als Archivgut übernehmen.
- Das Stadtarchiv unterhält ein Zwischenarchiv, in dem Unterlagen, deren Aufbewahrungsfristen noch nicht abgelaufen sind, bis zur Entscheidung über die Archivwürdigkeit aufbewahrt werden.
- Das Stadtarchiv übernimmt auch Archivgut Dritter, soweit eine dauernde Verwahrung, Erschließung, Bereitstellung und Nutzung im öffentlichen Interesse liegt.
- Das Stadtarchiv hat die Aufgabe, das Archivgut durch Sammeln von Unterlagen zu ergänzen, die geeignet sind, die Geschichte der Stadt zu dokumentieren. Dazu gehört auch die Übernahme von Nachlässen und Sammlungen von für die Stadt bedeutsamen Einrichtungen und Persönlichkeiten.
- Es steht Rat und Verwaltung der Stadt Hilden sowie den Behörden des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie den Gerichten zur dienstlichen Benutzung zur Verfügung.
- Es ermöglicht die wissenschaftliche und private Nutzung seiner Bestände.
- Es unterstützt die Erforschung und Vermittlung der Hildener Stadtgeschichte. Zu diesem Zweck kann das Stadtarchiv mit Einrichtungen, Vereinen und Gruppen des kulturellen, wissenschaftlichen, sozialen und schulischen Lebens zusammenarbeiten.
- Das Stadtarchiv unterhält eine wissenschaftliche Dienstbibliothek als Präsenzbibliothek.